

Presseveröffentlichung | WAZ Bottrop | 29. April 2016



Beim Girls' Day beim Nutzfahrzeuge-Service Schraven packen die Mädchen beim Reifenwechsel mit an.

FOTOS: THOMAS GOEDDE

Die Mädchen wechseln Lkw-Reifen

Und die Jungen wechseln Verbände: Bei den Zukunftstagen „Girls' Day“ und „Boys' Day“ erkunden über 200 Schülerinnen und Schüler jeweils untypische Berufe

Von Nina Stratmann

Wie sie so neben dem Lkw stehen und zum Wechsel des beeindruckend großen Reifens ansetzen, wirken die sechs Mädchen glatt noch zarter als sie sowieso schon sind. Aber der Schein trügt: Sie alle können – und wollen – in der Kfz-Werkstatt für Nutzfahrzeuge von Stefan Schraven mit anpacken. Die Schutz-Handschuhe und die Ohrenstöpsel sitzen, der Druckluftschrauber zum Lösen des Rades kann angeworfen werden. Genau so soll es beim „Girls' Day“ sein.

Denn der 2001 installierte bundesweite Mädchen-Zukunftstag ist dazu gedacht, Schülerinnen in Be-

rufe hineinschnuppern zu lassen, die eher von Männern ausgeübt werden. Stefan Schraven bietet seit vielen Jahren Plätze zum „Girls' Day“ an – aber bislang hat darüber noch kein Mädchen den Weg in eine Ausbildung bei ihm gefunden.

Interesse für Medizin

Vielleicht ändert sich das bald, denn zwei Mädchen signalisieren deutliches Interesse am Beruf Kfz-Mechatroniker. „Für mich wäre das etwas“, sagt Jaqueline (14). Sie repariere auch mit ihrem Vater Autos. Iman (14) findet: „Als Bürokauffrau am Schreibtisch zu sitzen, das wäre mir zu langweilig. Hier erlebt man jeden Tag etwas Neues.“

Analog zum Mädchen-gibt's seit 2011 auch den Jungen-Zukunftstag. Neun Schüler verbringen ihren „Boys' Day“ am Knappschaftskrankenhaus, um dort den Beruf des Gesundheits- und Krankenpflegers kennenzulernen. „Wir wollen auf den Beruf aufmerksam machen“, sagt Jörg Marcinkowski, Abteilungsleitung in der Pflege. „Die Plätze waren relativ zügig vergeben.“ Nach einer Einführung in Ausbildung und Berufsbild wird es zusammen mit den Praxisanleiterinnen Silvia Juchheim und Brigitte Berchem konkret: Wie gut sich die jungen Herren die Hände desinfiziert haben, können sie mittels einer Black Box und blauem Licht überprüfen.

Anschließend geht es um Praktisches wie das Lagern von Patienten, Blutdruckmessen, Verbände wechseln. Für Alexander (16) genau das Richtige: „Ich möchte später eine Ausbildung zum Krankenpfleger oder Notfallsanitäter machen“, das weiß der Realschüler aus Bochum schon ganz genau. Antonio (13) von der International School Ruhr interessiert sich für den medizinischen Bereich, in welche Richtung genau es gehen soll, ist für ihn noch offen.

Diese beiden Gruppen waren nicht die einzigen, die am Zu-

kunfttag unbekanntes Berufs-Terrain erforschten. Neue Einblicke gewinnen konnten Mädchen und Jungen aus der Region in Bottrop bei der Stadtverwaltung, der Best, der Hochschule Ruhr West, dem Berufskolleg, bei sozialen Einrichtungen und verschiedenen Firmen.

„Ich möchte nichts machen, bei dem ich nur im Büro sitze.“

Kira (14 Jahre)

Über die offizielle Plattform im Angebot waren diesmal 171 Plätze für Mädchen (im Vorjahr waren es 137) und 77 für Jungen (Vorjahr 65). Eine städtische Delegation mit Bürgermeisterin Monika Budke und der Gleichstellungsbeauftragten Heidi Noetzel an der Spitze besuchten verschiedene Stationen – auch die Mädchen bei Schraven.

Von ihnen wollte Budke wissen: „Oft kann man in diesen Männerberufen mehr verdienen als in typischen Frauenberufen. Wäre das ein Argument für euch?“ Der Hauptgrund für ihre Berufswahl, da waren sich die Mädchen einig, sei, dass er ihnen Spaß macht.



Beim Boys' Day im Knappschaftskrankenhaus gab es viel Praktisches zu tun. Hier misst Alexander den Blutdruck von Emre.